

## 1. Vermerk:

### **Ergebnisprotokoll zur Besprechung des Arbeitskreises "Demografie" am 28.11.2013**

Die aktuelle Besprechung des kreisweiten Arbeitskreises "Demografie" fand bei der Samtgemeinde Sögel statt (Teilnehmerliste – siehe **Anlage 1**).

Nach der Begrüßung durch den Ersten Samtgemeinderat Herrn Hans Nowak wurden verschiedene Hinweise auf aktuelle Veröffentlichungen und Projekte durch den Demografiebeauftragten der Kreisverwaltung unter **TOP 1** gegeben. Die Vielfalt der Veröffentlichungen der letzten Monate spiegelt nach Ansicht des Demografiebeauftragten die zunehmende Bedeutung des Themas Demografie in der Gesellschaft wider. Nachfolgend einige wesentliche Punkte:

- Der „Bericht zu Strukturveränderungen in Niedersachsen“ von Frau Dr. Thomsen im Statistischen Monatsheft Niedersachsen 7/2013 bietet gute Basisinformationen zum Thema. Für das Emsland wird beispielsweise der erhebliche Altersanstieg deutlich (das Durchschnittsalter von 1990 mit 35,4 Jahren ist bis 2011 um 17,5 % auf 41,6 Jahre gestiegen).
- An das Diskussionspapier des Berlin-Instituts „Anleitung zum Wenigersein - Vorschlag für eine Demografiestrategie“ und an den Bericht „Vielfalt statt Gleichwertigkeit - Was Bevölkerungsrückgang für die Versorgung ländlicher Räume bedeutet“, die beide unter [www.berlin-institut.org/publikationen.html](http://www.berlin-institut.org/publikationen.html) verfügbar sind, wurde kurz erinnert. Im Vorfeld wurde bereits auf diese Veröffentlichungen empfehlend hingewiesen.
- Der Regionalverband Südniedersachsen e.V. hat Informationen über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Entwicklung von Städten und Dörfern zusammengestellt und in der Broschüre „Schrumpfende Orte – Herausforderungen für Politik und Gesellschaft in Südniedersachsen“ anschaulich veröffentlicht (Download [www.regionalverband.de/startseite](http://www.regionalverband.de/startseite)). Auf diese neue Broschüre wurde mit der Einladung bereits aufmerksam gemacht. Vom Demografiebeauftragten wurden insbesondere die dortigen Handlungsansätze (S. 25 ff.), das Projektbeispiel Baulücken- und Leerstandskataster (S. 29) und die Richtlinie der Stadt Moringen (S. 35) als interessante Aspekte hervorgehoben.
- Ebenso wurde auf die eigene Broschüre „Demografie – Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland“ (Aktualisierung 2013) aufmerksam gemacht. Diese beinhaltet grundlegende statistische Daten für das Emsland zu den Themen Bevölkerungsentwicklung, Geburten/Sterbefälle, Wanderungen, Bevölkerungszu-/abnahmen, Altersgruppen, Ausländer, Spätaussiedler und Familie. Die Teilnehmer erhielten ein Druckexemplar. Zudem ist unter [www.emsland.de/senioren\\_demografie/weitere\\_infos/statistiken\\_materialien.html](http://www.emsland.de/senioren_demografie/weitere_infos/statistiken_materialien.html) eine Download-Möglichkeit gegeben.
- Die Teilnehmer im Arbeitskreis Demografie wurden Anfang 2013 über den bundesweiten Wettbewerb „Kerniges Dorf! Ortsgestaltung durch Innenentwicklung“ der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) informiert. Die Gewinner des Wettbewerbs werden in Kürze auf der Abschlussveranstaltung des 7. Zukunftsforums Ländliche Entwicklung am 23. Januar 2014 in Berlin geehrt. Derzeit sind 20 Kandidaten ausgewählt worden. Der Demografiebeauftragte wies auf die Internetseite [www.asg-goe.de/wettbewerb.shtml](http://www.asg-goe.de/wettbewerb.shtml) hin. Dort kann man über die vorbildlichen Bewerbungen weitere Informationen erlangen.
- Als spezielle Information vom landesweiten Kennzahlenvergleich Demografischer Wandel wurde eine Broschüre „Musterhaus zum Wohnen mit Zukunft“ des Landkreises Osterholz an die Teilnehmer zur Ansicht gereicht und über das dortige Projekt in der Stadt Osterholz-Scharmbeck berichtet (siehe ergänzend unter [www.landkreis-osterholz.de/musterhaus](http://www.landkreis-osterholz.de/musterhaus)).
- Die LINGA (Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag) stellte ihre Arbeitsschwerpunkte ebenfalls beim landesweiten Kennzahlenvergleich vor. Darüber hinaus bot die LINGA am 22.10.2013 in Oldenburg mit dem Workshop „Die generationenfreundliche

- Kommune – Herausforderungen, Chancen und Lösungsansätze“ in der Region die Möglichkeit zur Information (vergleiche dazu [www.linga-online.de](http://www.linga-online.de)).
- Zum Sachstand der GIS-Analysen für die emsländischen Kommunen konnte berichtet werden, dass nunmehr alle ganz oder teilweise dieses Instrument nutzen. Damit bietet sich nach Auskunft des Demografiebeauftragten für alle Kommunen angesichts der Novellierung des Baugesetzbuches und den dortigen Vorgaben im Hinblick auf eine verstärkte Innenentwicklung eine hervorragende Planungsgrundlage. Mit Blick auf das Jahr 2014 soll versucht werden, die GIS-Auswertungen weiter zu optimieren.
  - Die Arbeitsgruppe Innenentwicklung befasst sich weiterhin Prozess begleitend mit möglichen Handlungsansätzen (z.B. landesweite Empfehlungen zum Flächenverbrauch und Bodenschutz – siehe [www.zukunftflaeche.niedersachsen.de](http://www.zukunftflaeche.niedersachsen.de), bestandsorientierte Bauleitplanung oder die Novellierung des Baugesetzbuches). Aktuell ist die Arbeitsgruppe von mehreren Personalwechseln bei den beteiligten Kommunen betroffen.
  - Zum Abschluss des Modellprojektes „Zukunftsregion Gesundheit“ wurde an die Teilnehmer eine Übersicht mit den Handlungsfeldern, Zielen und bisher realisierten Projekten verteilt (vgl. **Anlage 2**). Gleichzeitig beinhaltet die Übersicht Angaben zu den weiteren geplanten Maßnahmen ab 2014 für die beabsichtigte „Gesundheitsregion Emsland“ (als Fortsetzung des Modellprojektes).
  - Schließlich wurde eine Projektinformation „Leben auf dem Land – auch morgen noch attraktiv? – Strategien zum demographischen Wandel in dünn besiedelten ländlichen Regionen“ gegeben. Dabei handelt es sich um ein Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Zur eigenen Orientierung wurde auf die dortigen 10 Strategiebausteine verwiesen (eine Übersicht wurde verteilt / vgl. **Anlage 3**).

Beim **TOP 2** stellte Frau Ingrid Heineking als zuständige Projektleiterin das landesweite Forschungsprojekt „ZukunftNAH“ (Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens) vor. Einzelheiten ihres Vortrages sind der **Anlage 4** zu entnehmen. Am 22.11.2013 fand dazu in Hannover die Abschlussveranstaltung dieses zweijährigen Forschungsprojektes statt. Frau Heineking wies darauf hin, dass in Kürze als Handreichung sogenannte „Module für Nahversorgung“ unter [www.igt-arch.uni-hannover.de/744.html](http://www.igt-arch.uni-hannover.de/744.html) abrufbar sein werden. Ferner kündigte sie an, dass im Frühjahr 2014 ein Abschlussbericht zum Forschungsprojekt veröffentlicht werden soll. Hinsichtlich der Übertragbarkeit einzelner Modelle wurde von Frau Heineking betont, dass immer individuelle Analysen der Situation vor Ort notwendig seien.

Unter **TOP 3** wurde im Rahmen des Erfahrungsaustausches von verschiedenen örtlichen Aktivitäten berichtet:

- **Beispiel der Samtgemeinde Sögel:** Herr Hans Nowak erläuterte das geplante Vorgehen zum Demografie-Check (=>„[20dreißig] – Zukunft aktiv gestalten!“) auf der Grundlage der Informationen des Handlungs- und Umsetzungskonzeptes der NLG. Grundsätzlich wies er auf die spezielle Situation für Sögel unter anderem mit dem dortigen öffentlichen Schlachthof hin. Damit verbunden seien besondere Herausforderungen hinsichtlich des Personaleinsatzes, der Arbeiter aus verschiedenen osteuropäischen Ländern und insgesamt der Daseinsvorsorge. Durch den in Auftrag gegebenen Demografie-Check sollen verschiedene Handlungsfelder erarbeitet werden. Beginnend soll dazu am 16.01.2014 eine Klausurtagung mit den Vertretern der beteiligten Gemeinderäte und des Samtgemeinderates stattfinden. Insgesamt sollen beispielhaft folgende Ziele erreicht werden: Es gilt die Lebensqualität vor Ort zu sichern, die Infrastrukturausstattung effizient zu gestalten, abgestimmte Lösungen zu entwickeln, langfristig tragfähige Strukturen aufzubauen, aber auch Planungsgrundlagen und belastbare Daten für politische Beratungen zu erlangen. - Der Demografie-Check hat nach Auskunft des Demografiebeauftragten für das Emsland Modellcharakter. Der Landkreis fördert deshalb dieses Projekt. Über die unter TOP 1 genannte Arbeitsgruppe Innenentwicklung sollen zudem eine beratende Unterstützung und der weitere Erfahrungsaustausch erfolgen.

- **Beispiel der Gemeinde Oberlangen:** Dort wird das Projekt „Dorfgespräch: Wir reden. MITEinander!“ durchgeführt. Dieses landesweite Projektangebot wird ebenfalls modellhaft vom Landkreis unterstützt. Bei dem Dorfgespräch-Projekt handelt es sich um ein spezielles Angebot der Katholischen LandvolkHochschule Oesede. Grundgedanke dieses Projektes ist es, im Dialog die Herausforderungen der zukünftigen Dorfbentwicklung gemeinsam strukturiert zu beraten. Die Projektbegleitung erfolgt durch Herrn Klaus Ludden (Projektbüro pro-t-in GmbH, Lingen). Weitere Informationen sind einzusehen unter [www.klvhs.de/dorfgespraech](http://www.klvhs.de/dorfgespraech). Eine Information zum Verfahren und zu den Ergebnissen für den Arbeitskreis Demografie ist angedacht.
- **Beispiel der Gemeinde Emsbüren:** Ebenfalls Modellcharakter hat eine aktuelle Sozialraum-/Lebensraumanalyse des Caritas-Verbandes für die Gemeinde Emsbüren. Nach Ansicht der Kreisverwaltung kann diese Analyse einerseits als gute Chance genutzt werden, typische Demografiethemen zu vermitteln, andererseits können zugleich mögliche Antworten auf erforderliche örtliche Strukturen gewonnen werden. Diese Maßnahme wird daher ebenfalls nach Auskunft des Demografiebeauftragten vom Landkreis finanziell unterstützt. Derzeit läuft eine „aktivierende Befragung“ im Rahmen der Aktion. Über die Ergebnisse soll zu gegebener Zeit im Arbeitskreis Demografie berichtet werden. Ansprechpartnerin beim Caritas-Verband ist Frau Annegret Lucks, Tel. 05931 9842-21.
- **Beispiel der Gemeinde Twist:** Ausgehend von der GIS-Analyse für die Gemeinde Twist hat man dort das Thema Siedlungs-/Innenentwicklung im Gemeinderat aufgegriffen. Herr Michael Schröter berichtete über die eigenständigen Aktivitäten der Gemeinde Twist. Besonders hervorzuheben ist das dortige neue Baulückenkataster, das erste dieser Art im Emsland. Nach Auskunft Schröters hat die Gemeinde die Möglichkeit gemäß § 200 Abs. 3 BauGB ergriffen, durch die Erfassung von Baulücken in einem Kataster die vorhandenen Potentiale für Wohnbauflächen aufzuzeigen. Auslöser für die dortigen Planungen war die Suche nach neuen Baugrundstücken. Im Ergebnis hat man über 300 Baulücken (weitestgehend in privatem Eigentum) ermitteln können, was nach Auskunft Schröters ein deutlich größeres Potential darstellt als tatsächlich mittelfristig Baugrundstücke benötigt werden. Teilweise hätten einzelne Eigentümer gegenüber der Kommune auch schon ihre Bereitschaft signalisiert, die Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Das dortige Baulückenkataster einschließlich ergänzender Erläuterungen ist unter [www.twist-emsland.de](http://www.twist-emsland.de) unter dem Menüpunkt „Wohnen & Leben“ im Detail anzusehen.
- **Beispiel der Stadt Lingen (Ems):** Frau Kirsten Vogler berichtete von dem dortigen Prozess der „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“. Ziel sei es dabei, einen Strategieplan mit einem Ziel- und Handlungsrahmen für Politik, Rathaus, Wirtschaft, Vereine und Verbände für die nächsten ca. 20 Jahre zu entwickeln. Der Stadtrat hat Ende Oktober einstimmig das Vorhaben beschlossen. Innerhalb der Verwaltung und mit Vertretern des Stadtrates ist der übergreifende Dialogprozess bereits eingeleitet worden. Dabei sind sieben Handlungsfelder festgelegt und jeweils mit strategischen Zielen und ersten Projekten belegt worden: „Familie“, „Wohnen“, „Klima, Umwelt und Energie“, „Wirtschaft“, „Bildung“, „Freizeit, Sport und Kultur“ sowie „Verkehr und Mobilität“. In einer Bürgerversammlung Anfang 2014 sollen alle Bereiche den Bürgerinnen und Bürgern noch einmal konkret vorgestellt werden. Das weitere Beteiligungsverfahren sieht auch eine Online-Phase vor. Weiterhin soll eine Expertenbeteiligung erfolgen. Informationen zum weiteren Prozess werden in Kürze auf der Internetseite der Stadt Lingen veröffentlicht. Angedacht ist, bis Ende 2014 einen gemeinsamen umfassenden Strategieplan vorlegen zu können. Langfristig sind die Fortschreibung bzw. Anpassung der Planung und ein Monitoringsystem geplant.
- **Beispiel der Samtgemeinde Spelle:** Beim Wöhlehof in Spelle fand am 17.06.2013 eine Info-Veranstaltung zum demografischen Wandel statt. Themen waren unter anderem Lebenszielplanung, soziales Umfeld und Familie, Gesundheit, Wohnen 50plus und Arbeit 50plus. Als Gastredner konnte der Landesvorsitzende des Bundesverbandes Initiative 50plus und Geschäftsführer der Akademie 50plus in Osnabrück, Herr Gerd Schierenbeck, gewonnen werden. Weitere Informationen sollen nach Möglichkeit beim nächsten Treffen folgen.

- **Beispiel der Samtgemeinde Lengerich:** In Lengerich ist nach wie vor auch im Jahr 2013 eine generationsübergreifende Arbeitsgruppe damit befasst, lokale Aktivitäten im Rahmen des kreisweiten Projektes „Tatort Dorfmitte“ zu entwickeln (vgl. [www.tatort-dorfmitte.de](http://www.tatort-dorfmitte.de) mit Beispielen vor Ort => Lengerich). Aktuell plant eine Arbeitsgruppe mit dem Seniorenvertreter Herrn Prekel die Einrichtung eines Besuchsdienstes.

Zum **TOP 4** berichteten die beteiligten Regionalmanager/innen von den Aktivitäten der Leader-Regionen im Hinblick auf die kommende EU-Förderperiode 2014-2020. Dabei sind die Demografiethemen wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Planungen und Maßnahmen. Für einen gemeinsamen Workshop der LEADER-Regionen im Emsland u.a. mit den emsländischen Regionalmanagern am 04.11.2013 wurde eine Übersicht mit Handlungsansätzen und Maßnahmen im Landkreis Emsland durch das Projektbüro pro-t-in GmbH veranlasst. Insgesamt soll auf der Basis des bisher Erreichten der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Einige LEADER-Regionen planen bereits einen „Zukunftsworkshop“ mit den jeweiligen Akteuren vor Ort. Frau Nele Rosenhagen vom LGLN Meppen erinnerte an die durchaus gute Situation hinsichtlich der Möglichkeiten zur ländlichen Förderung.

Abschließend wurde vom Demografiebeauftragten auf das bundesweite Demografieportal unter [www.politik-für-alle-generationen.de](http://www.politik-für-alle-generationen.de) empfehlend aufmerksam gemacht. Dort sind u.a. aktuelle Informationen oder gute Projektbeispiele erfasst, aber auch die Kontaktdaten der kommunalen Ansprechpartner für Demografiethemen zu veröffentlichen.

Weitere Treffen sollen möglichst halbjährlich stattfinden. Der nächste Veranstaltungsort ist noch offen (ggf. im südlichen Kreisgebiet).

2. Arbeitskreismitglieder (laut Verteiler)

*gez. Pengemann*